

Stiasny, Philip (2009). **Das Kino und der Krieg. Deutschland 1914-1929. München: edition text + kritik. 348 Seiten, 38 €.**

Beitrag aus Heft »2011/04: Migration und Medien: Vernetzung und Partizipation«

Der erste Weltkrieg war einschneidend für die Menschen seiner Zeit – und damit auch für die Medien, damals vor allem das Kino. Philip Stiasny setzt sich in *Das Kino und der Krieg* anhand überwiegend unbekannter, aber einst populärer Spielfilme mit dem Verhältnis von Kino und Krieg auseinander. Welche Geschichten erzählen die Filme, wie werden sie inszeniert und wie eignet sich das Kino den Krieg als Thema an? In klarer Sprache nähert er sich diesen Fragen. Dazu werden zuerst Filme aus der Kriegszeit betrachtet, danach die Nachkriegszeit sowie Filme mit Szenarien eines zukünftigen Krieges und historische Film behandelt. Dabei erschöpfen sich die Ausführungen nicht in der bloßen Analyse der Filme – bevor die Filme überhaupt erwähnt werden, verschafft Stiasny den Leserinnen und Lesern zunächst einen Überblick über die Filmentwicklung vor dem Hintergrund der jeweiligen Zeit und stellt Bezüge zu sozialen, politischen und kulturellen Fragen her.

Das Thema Krieg findet sich so erfreulicherweise nicht nur in dramatischen und niederschmetternden Bildern wieder, sondern etwa auch in der Rolle der Frauen, die zu dieser Zeit ihre Selbständigkeit entdeckten. Die detailliertere Auseinandersetzung mit den Filmen, *Weihnachtsglocken* (1914), *Ikarus* (1919) oder *Welt ohne Krieg* wird neben der reinen Analyse des Materials ergänzt durch Zensurunterlagen sowie original Filmberichterstattung. Viele Szenen sind als Abbildung in den Text integriert. Dies sowie der interessante und fachkundige Schreibstil machen das Buch sehr lesenswert für Film-, Medien-, und Kulturwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler, Geschichts- und Filminteressierte sowie Studierende und interessierte Laien.